

Die Jäger wappnen sich für den Wolf

Was tun, wenn der Wolf heimisch wird? Dieser Frage ging die Kreisjägersvereinigung nach – und zwar extrem vielseitig. Bei ihrer Diskussion war unter anderem die Umweltministerin dabei, eine Vertreterin der Schäfer – und natürlich ein Jäger. Einfache Antworten hatte keiner.

VON KÄTHE RUESS

HERRENBERG. Die Rückkehr der Wölfe als größtes Raubtier aus der Familie des Hundes und die Folgen daraus – dieses Thema beschäftigt auch die Kreisjägersvereinigung (KJV) Böblingen. Bei ihrer Jahreshauptversammlung am Samstag widmete sie ihm deshalb eine Podiumsdiskussion. Einfache Antworten gab es dabei keine. Dafür, das wurde überdeutlich, ist das Thema zu komplex und vielschichtig.

„Der Wolf wird heimisch – was kommt auf uns zu?“, lautete die Ausgangsfrage, bei der die von Christian Teppe moderierte Runde mit Vertretern aus Politik und Fachleuten die Rückkehr der Wölfe aus verschiedenen Perspektiven beleuchtete. Der Rechtsanwalt, Buchautor und Jäger war aus Niedersachsen angereist, wo die Wolfspopulation „zwischen 50 und 80 Rudeln“ bereits ganz andere Dimensionen angenommen hat als in Baden-Württemberg.

In Baden-Württemberg unterliegt der Wolf, der durch internationales, europäisches und deutsches Recht streng geschützt ist, dem Naturschutzrecht. Deshalb fällt er in die Zuständigkeit von Umweltministerin Thekla Walker (Grüne). Sie warb auf dem Podium dafür, auf Basis des geltenden Rechts rationale Lösungen zu finden, um Weidetierhalter zu unterstützen, wie dies bereits im Land geschehe – und die Schutzkonzepte immer wieder zu evaluieren und anzupassen.

„Die Jägerschaft plädiert nicht für die Auslöschung des Wolfes.“

Thomas Dietz, Bezirksjägermeister

„Wir versuchen Herdenschutz zu betreiben“, erläuterte Anette Wohlfahrt, Geschäftsführerin des baden-württembergischen Landesschafzuchtverbands. In Steillagen zum Beispiel sei es aber schwierig, Zäune aufzubauen. Sie berichtete von „existenziellen Ängsten“ von Schäfern und prophezeite, dass es in zehn Jahren die Schäfererei im Land nur noch im Nebenerwerb und als Hobby geben werde.

Die ständige Anspannung der Tierhalter hatte auch Sabine Kurtz (CDU) als Staatsministerin im Ministerium für Ernährung, Ländlicher Raum und Verbraucherschutz im Blick. Durch den Wunsch nach Weidehaltung und Grünland und dem Erhalt der Biodiversität und der Kulturlandschaft entstehe durch die vermehrte Anwesenheit von Wölfen ein Spannungsfeld. Sie wies darauf hin, dass die EU-Kommission angekündigt habe, den Schutzstatus der Wölfe zu überdenken.

Aus Sicht des FDP-Landtagsabgeordneten Hans Dieter Scherer braucht es ein Wolfsbestandsmanagement, auch angesichts des hohen Siedlungsdrucks. Diesen Fakt hatte sprach auch der SPD-Kreistagsabgeordnete Tobias Brenner an. Ihm fehle et-



Dieser Wolf lebt in einem Gehege im Wildparadies Tripsdrill. Doch wie geht man mit Wölfen in freier Wildbahn um?

Foto: dpa/Bernd Weißbrod



Spannendes Thema, interessiertes Publikum: die Diskussion bei den Jägern

Foto: Stefanie Schlecht

was die Fantasie, dass in dicht besiedelten Gebieten wie dem Landkreis Böblingen Raum für einen Großräudator sei. Schließlich gebe es bereits einen Konflikt zwischen „Wohnen, Weide und Wirtschaft“.

„Wir sind momentan weit weg von einer Situation wie in Brandenburg“, betonte Bezirksjägermeister Thomas Dietz, der auch stellvertretender Vorsitzender im Landesnaturschutzverband ist. „Die Jägerschaft plädiert nicht für die Auslöschung des Wolfes“, es sei vielmehr zu klären, wie man punktuell oder zukünftig auch in der Fläche mit ihm umgehe. Für ein mögliches schnelles Eingreifen sei es zudem wichtig, Rechtssicherheit zu schaffen, so Dietz weiter.

Seine jagdlichen Erfahrungen in Wolfsrevieren hatte KJV-Mitglied Berndt Fürstenberg, der inzwischen in Brandenburg lebt, mitgebracht. Die Muffel- und Damwildbestände seien stark zurückgegangen, berichtete er. Außerdem würde sich das Rotwild zu großen Rudeln zusammenschließen und dadurch vermehrt Schäden in der Landwirtschaft und im Wald verursachen. Er habe in diesem Jahr kein Stück Wild erlegt, aber bei seinen 39 Ansätzen 21 Mal einen Wolf gesehen, berichtete er.

Als „spannend“, aber auch lehrreich ordnete Kreisjägermeister Claus Kissel die „durchaus kontroversen Wortmeldungen“ nach der über eine Stunde dauernden Dis-

kussion ein. Es war bereits das vierte Mal, dass eine Podiumsdiskussion mit aktuellem Themenbezug die KJV-Jahreshauptversammlung bestimmte. Die übrige Veranstaltung mit den Berichten zum vergangenen Jahr, den obligatorischen Entlastungen, der Ehrungen verdienter Mitglieder sowie der Nachwahl von Martin Weisbach als Presseobmann verlief unspektakulär.

Ein großes Spektakel steht dagegen noch an: Die über 1100 Mitglieder zählende KJV Böblingen feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Höhepunkt im Jubiläumsjahr ist ein Jägerfest am Sonntag, 7. Juli, im Eichholzer Tälchen in Sindelfingen von 10 bis 17 Uhr, zu dem die Bevölkerung eingeladen ist.

zum Morgengrauen weiter. Schließlich musste alles noch in der Nacht wieder abgebaut und das von der KSK für einen Freundschaftspreis überlassene Sparkassenforum wieder „in den Urzustand“ zurückversetzt werden. „Dann schlafen wir eben am Sonntag ein bisschen länger“, meinte Fabian Strauch gelassen.



150 Jahre und kein bisschen leise: Die Stadtkapelle Böblingen feiert ihr Jubiläum mit DJ Michael Leupold im Sparkassenforum.

Foto: Stefanie Schlecht

Schlemmen am See bekommt Finanzspritze

Ein solches Event zu organisieren, ist aufwendig. Die Verantwortlichen holen sich deshalb Unterstützung.

VON ANKE KUMBIER

BÖBLINGEN. Es gilt zusammen mit dem Stadtfest als einer der Höhepunkte im Veranstaltungskalender der Stadt Böblingen: das fünf-tägige Festival „Schlemmen am See.“ In knapp vier Monaten, vom 17. Juli bis zum 21. Juli, ist es wieder soweit. Dann geht die 33. Auflage von „Schlemmen am See“ über die Bühne – mit einer Finanzspritze der Stadt von 20 000 Euro und einer organisatorischen Neuerung im Hintergrund.

Denn für diesen Sommer haben die Verantwortlichen erstmals die CCBS, die Congress Center Böblingen/Sindelfingen GmbH, beauftragt, das Event zu managen, wie Nunzio Chiumenti berichtet. Zusammen mit Tim Hornung, Restaurant Krone in Steinenbronn, und Timo Böckle, Restaurant Reussenstein in Böblingen, ist er für „Schlemmen am See“ verantwortlich. Die CCBS soll sich künftig bei Schlemmen am See um das technische „Drumherum“ kümmern, um die Stromversorgung, die Standorte der Toilettenwagen, das Abwasser oder die Bestuhlung. Am Charakter der Veranstaltung ändere sich durch das neue Arrangement nichts, betont Chiumenti. „Wir bleiben Konzeptverantwortliche, und das wirtschaftliche Risiko liegt weiterhin bei uns.“

Aber der Aufwand, ein solches Event, das vergangenes Jahr rund 60 000 Menschen angelockt hat, zu organisieren, sei immer größer geworden. Als Beispiele führt er Maßnahmen für Terrorschutz und die Absicherung vor Unwetter an. Um alles gut zu managen sei ein Unternehmen wie die CCBS gefragt, das auf Veranstaltungsmanagement spezialisiert ist. Von der Beauftragung der CCBS versprechen sich Chiumenti und seine Mitstreiter eine deutliche Erleichterung.



Vom 17. bis 21. Juli heißt es wieder: Schlemmen am See

Foto: Eibner-Pressfoto/Roger Bürke

Die aber Geld kostet. „Wir konnten das Event bisher immer selbst stemmen, aber jetzt benötigen wir einen Zuschuss.“ Aus diesem Grund hätten sie die Stadt um finanzielle Unterstützung gebeten, sagt Chiumenti. „Wir bereichern uns nicht daran, sondern möchten, dass die Veranstaltung dauerhaft Bestand hat und sich nicht von Kostenschwankungen abhängig macht.“

Die Gemeinderäte haben in der jüngsten Sitzung grünes Licht gegeben und eine Förderung für die Jahre 2024 bis 2028 beschlossen. Damit bekommt „Schlemmen am See“ dieses Jahr einen Zuschuss von 20 000 Euro. In den folgenden Jahren bis 2028 wird dieser Betrag pro Jahr um fünf Prozent angehoben, um Kostensteigerungen abzudecken. „Wir freuen uns absolut“, kommentiert Chiumenti die Entscheidung. „Sie zeigt, wie wichtig das Event für die Stadt geworden ist.“

Sieben Menschen bei Unfall verletzt

LEONBERG. Sieben Menschen sind bei einem Unfall mit vier Autos verletzt worden, davon einer lebensgefährlich und zwei schwer. Laut der Polizei war ein 72-Jähriger mit seinem Auto am Samstagabend bei Leonberg in den Gegenverkehr geraten. Mutmaßlich war er auf der nassen Straße zu schnell gefahren. Sein Auto kollidierte mit zwei Fahrzeugen. Eines davon geriet wiederum auf die Gegenfahrbahn und fuhr dort in einen weiteren Wagen. Neben der Person mit lebensgefährlichen Verletzungen und den beiden Schwerverletzten wurden vier weitere Menschen leicht verletzt. Die Straße war für etwa fünf Stunden gesperrt.

dpa/lsw

Mal was anderes: Eine tolle Sause zum 150. Geburtstag

Die Stadtkapelle Böblingen feiert ihr Jubiläum mit einer SWR3-Party. Das kommt an. Es gibt Luftgitarren, Elche und DJ Michael Leupold.

VON HOLGER SCHMIDT

BÖBLINGEN. DJ Michael Leupold und die Stadtkapelle Böblingen – das passte perfekt. Rund 450 Besucherinnen und Besucher kamen am Samstagabend zur SWR3-Party zum 150-Jahr-Jubiläum der Stadtkapelle ins Sparkassenforum. „Wir sind alle sehr zufrieden“, sagte der Stadtkapellenvorsitzende Fabian Strauch über die große Resonanz bei der ersten von mehreren hochkarätigen Veranstaltungen in diesem Geburtsjahrgang.

Er und seine Mitstreiter hatten dabei bewusst andere Dinge im Kopf als die eigenen Instrumente. „Wir wollten mal was ganz anderes machen“, sagten Fabian Strauch und Mitorganisator Tobias Kallfass. So waren die beiden und bis zu 40 ehrenamtliche Helfer bereits am Samstagmorgen mit dem Aufbau der Bar und weiteren Vorbereitungen auf den großen Abend befasst. Allerdings auch voller Vorfreude auf „eine richtig tolle Sause“.

Sie sollten nicht enttäuscht werden. Was sich bereits beim Vorverkauf abgezeichnet hatte, erwies sich am Abend als wahr: Die

Leute strömten. Schon vor der Saalöffnung um halb acht stand eine ungeduldige Menge vor der Tür, und nur eine Stunde nach Beginn war die 300er-Marke übertroffen.

Unter den Gästen waren viele, die mit dem Kult-Sender aus Baden-Baden quasi aufgewachsen sind, aber auch manche, die spontan und zu Fuß vorbeikamen. So wie Christiane und Jan aus Böblingen. „Wir haben über Freunde davon erfahren und wollen hier auch Bekannte treffen“, erzählte das Ehepaar in den mittleren Jahren. „Wenn eine SWR3-Party schon mal in Böblingen stattfindet, muss man doch dabei sein“, meinte Ulla, die ihre aus Hamburg hier weilende Freundin Katrin gleich mitgebracht hatte.

Der am Böblinger Tannenbergrunde wohnende DJ Michael Leupold enttäuschte seine Fans nicht. Er brachte einen breiten Querschnitt vieler musikalischer Stile auf den Teller und erfüllte immer wieder Musikwünsche aus dem Publikum. Auch er war beeindruckt von der Licht- und Lasershow, die mit der von der CCBS zur Verfügung gestellten Technik möglich war. „Ich hatte selten so ein gutes

Licht bei einer SWR3-Party“, staunte er. Nicht fehlen durfte ein Luftgitarren-Wettbewerb mit SWR3-Elchen als Belohnung.

Gefeiert wurde friedlich-fröhlich bis ein Uhr nachts und dabei erstmals auch das eigene gebaute Stadtkapellen-Jubiläumsbier ausgedient. Für Fabian Strauch und sein Team ging die Veranstaltung noch bis fast